

Unsicherheit sorgt für leichte Abkühlung

Trotz Russland-Ukraine-Krieg, Chinas Null-Covid-Strategie sowie Engpässen und steigenden Preisen zeigt sich die Stimmung der Wirtschaft im Oberland robust – sie trübt sich im Vergleich zum Jahresbeginn nur leicht ein. Mit einem Rückgang um 4 Zähler auf 124 Punkte gibt der IHK-Konjunkturindex in den Landkreisen Bad Tölz, Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim Schongau deutlich weniger stark nach als das bayerische Barometer insgesamt.

Die Unternehmen sind mit ihren Geschäften sogar zufriedener als noch zum Jahresbeginn: per Saldo steigt die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, von 28 auf 32 Punkte. 43 % bezeichnen ihre Lage weiterhin als „gut“, nur 10 % sind unzufrieden. Die weggefallenen Corona-Einschränkungen dürften zu der erfreulichen Entwicklung beigetragen haben. Hiervon profitieren insbesondere Tourismus und Teile der Dienstleistungsbranche. Belastend

hingegen wirken, wie in Bayern insgesamt, Engpässe und steigende Preise. 75 % klagen über starke Preissteigerungen bei Energie, Rohstoffen und Waren, 67 % über Material-/Rohstoffknappheit und 51 % über Lieferschwierigkeiten.

All diese Druckpunkte trüben auch den Ausblick der Unternehmen. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, geht per Saldo um 13 Punkte auf 15 Zähler zurück. Zwar ist der Rückgang spürbar, fällt im Vergleich zu Bayern insgesamt aber geringer aus. Immer noch 34 % rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte und nur 19 % mit einem Rückschlag. Grund hierfür dürfte die strukturell stärker ausgeprägte Tourismusbranche in der Region sein, die eine gute Sommersaison erwartet.

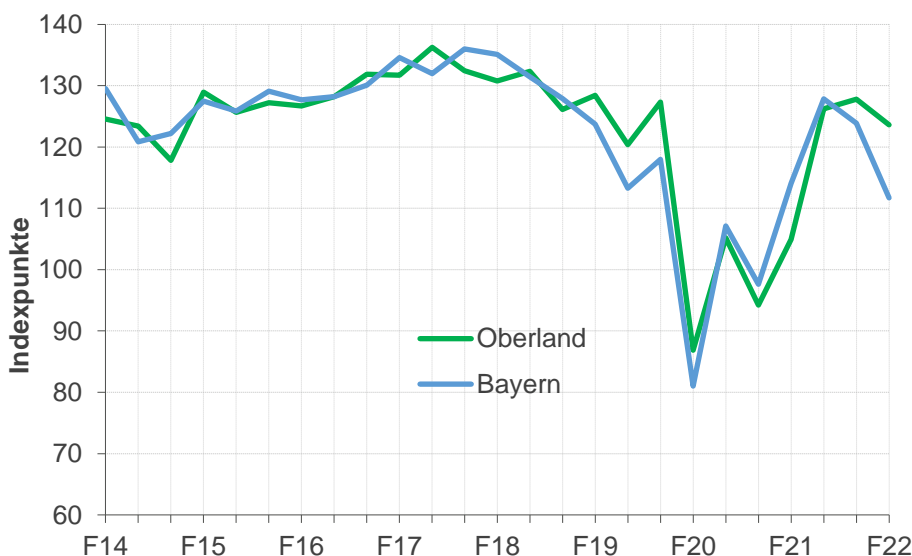
Mit Blick auf die kommenden 12 Monate bereiten den Unternehmen vor allem die hohen Energie- und Rohstoffpreise Sorgen: 74 % sehen

darin ein Risiko für ihre Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus sehen 56 % der Betriebe im Fachkräftemangel und 49 % in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zentrale Geschäftsrisiken.

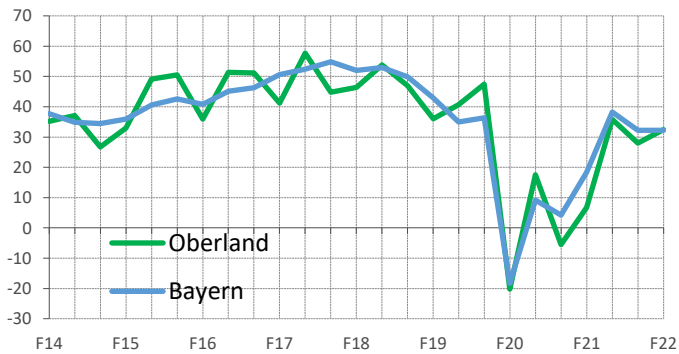
Die unsichere Gemengelage spiegelt sich auch in den Investitionsplänen der Unternehmen wider: per Saldo sinken sie von 13 auf 3 Punkte. 22 % wollen ihre Investitionen ausbauen, 19 % zurückschrauben. Die Investitionsdynamik verliert somit an Fahrt.

Auch die Beschäftigungspläne der Betriebe sind etwas gedrosselt: per Saldo gehen sie von 7 auf 4 Punkte zurück. 17 % der Betriebe wollen Personal einstellen, 13 % Stellen streichen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 05.04.2022 bis 27.04.2022.

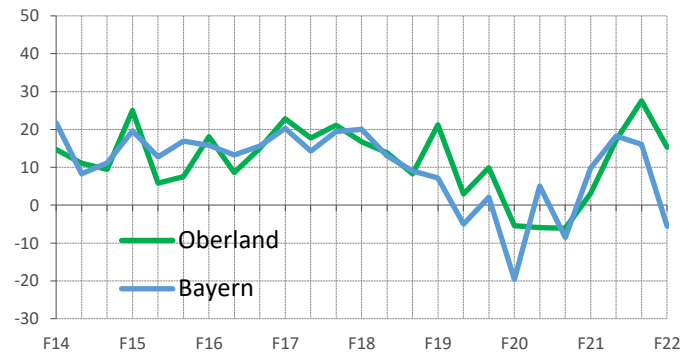


Lage



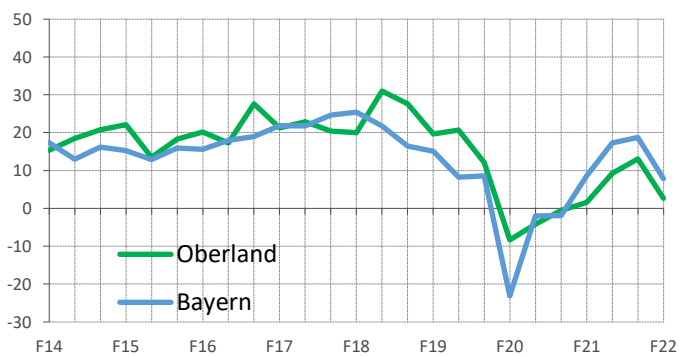
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



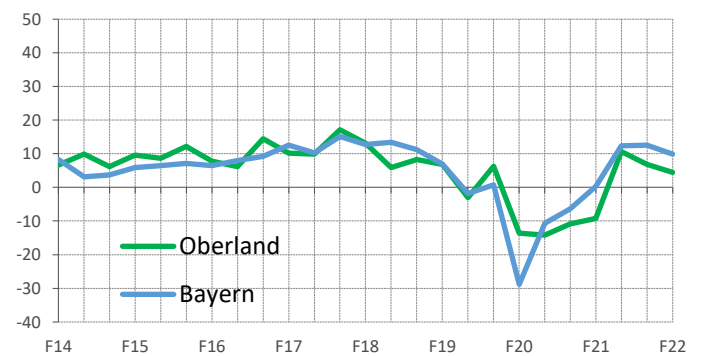
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau